

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1906**

292 (14.12.1906) Zweites Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. —  
Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pf.,  
vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Blagen abgeholt, monatlich  
60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger  
ins Haus gebracht 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Luisenstraße 24.  
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.  
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate  
billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von In-  
seraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Spätere Inserate müssen  
tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden  
der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 292.

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Freitag den 14. Dezember 1906.

26. Jahrgang.

## Hus der Partei.

Bruchhausen, 12. Dez. Nächsten Samstag Abend findet im Kirch-Partei-Veranstaltungsaal, in welcher Gen. Coppel über die Partei und die Gewerkschaft sprechen wird. Wir bitten besonders auch die gewerkschaftlich orientierten Genossen um Erscheinen.

Der Protest gegen die Lebensmittelverteuerung.  
Aus dem 13. Bezirksrat. Die Agitation gegen die Lebensmittelverteuerung hat mit dem am letzten Sonntag den 9. Dezember abgehaltenen zwei Versammlungen ihren vorläufigen Abschluss gefunden; wir können mit der Agitationsstour sehr zufrieden sein. Ist doch eine solche Anzahl neuer Mitglieder sowie Volksfreundler gewonnen worden.

Die Versammlung in Rengingen, welche von 120 Personen besucht war, nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Genosse Willi-Karlsruhe, welcher in anderthalbstündiger Referate die Reichspolitik sowie die herrschende Verwertung einer sehr scharfen Kritik unterzog, erzielte dafür lebhaften Beifall. Nach der Versammlung wurde zur Gründung eines Vereins geschritten und trat sofort eine schöne Anzahl Genossen dem Verein bei. Wir wollen hoffen, daß der neue Verein blühen und gedeihen möge. Ebenso wurden einige Volksfreundler gewonnen.

Abends ging es nach Kärubach, wo die Versammlung von über 150 Personen besucht war. Genosse Willi-Karlsruhe erhielt für seine trefflichen Ausführungen sehr großen Beifall. Auch hier ist es uns gelungen, neue Volksfreundler zu gewinnen und zwar 21 Stück. Auch wird es bald möglich sein, einen Verein ins Leben zu rufen.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der außerordentliche Kongress der Gewerkschaften Deutschlands

Am 25. und 26. Januar in Berlin statt. Die Tagesordnung lautet: „Der Gesetzentwurf betreffend die gewerblichen Berufsvereine.“ Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands schlägt die folgende Begründung vor: Der dem Reichstag zur Beschlussfassung vorgelegte „Entwurf eines Gesetzes, betreffend gewerbliche Berufsvereine“, ist für die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft von großer Bedeutung, daß eine Stellungnahme aller gewerkschaftlichen Organisationen dringend geboten erscheint. Die Vorlage, die nach der ersten Beratung im Plenum des Reichstags an eine Kommission verwiesen ist, enthält Bestimmungen, die, sobald sie Gesetzeskraft erlangen, geeignet sind, alle gewerkschaftlichen Organisationen ohne Unterschied auf schwerste zu schädigen. Weil es sich um einen gesetzgeberischen Akt handelt, der die Interessen der gesamten Arbeiterschaft betrifft, so ist es die Generalkommission für geboten, die gewerkschaftlichen Organisationen aller Richtungen zu einem gemeinsamen Vorgehen und zur gemeinsamen Einberufung eines Gewerkschaftskongresses zu veranlassen. Sie machte deshalb dem Zentralkomitee der Gewerkschaften Deutschlands und dem Vorstand des Gesamtverbandes der gewerkschaftlichen Organisationen Deutschlands einen Kongress der Gewerkschaften Deutschlands in Gemeinschaft mit der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands einuberufen und den Aufruf zur Beschickung des Kongresses mit zu unterzeichnen.

Der Zentralkomitee der Gewerkschaften Deutschlands erklärte sich sofort zu einem solchen Vorgehen bereit, sofern es gelingen sollte, auch den Vorstand des Gesamtverbandes der gewerkschaftlichen Organisationen hierzu zu veranlassen. Dieser vorgeschlagene Kongress, lehnte dem aber den Vorschlag am 7. Dezember unter dem Vorwand ab, daß auf die Tagesordnung des sogenannten nationalen „Arbeiter“-Kongresses, der am 20. Januar in Berlin stattfindet, der Punkt: „Der Gesetzentwurf, betreffend die gewerblichen Berufsvereine“, noch nachträglich gestellt werden solle. Der Vorstand entbehrt insofern aller Stichhaltigkeit, als der sogenannte nationale Arbeiterkongress nur einen winzigen Teil gewerkschaftlicher Organisationen umfaßt und hauptsächlich eine Vertretung konfessioneller „Arbeiter“-Vereine (der evangelischen und katholischen „Arbeiter“-Vereine und des antisemitischen Handlungsgewerkschaftsverbandes) ist. Die Gesetzentwürfe aber betreffen ausschließlich die gewerkschaftlichen Organisationen und diese sind in erster Linie berufen, ein Urteil über ihn abzugeben.

Unter einem nichtigen Vorwand haben jedoch die Vertreter der gewerkschaftlichen Organisationen es zuzulassen, mit der Arbeiterschaft, die anderen Gewerkschaftsgruppen angehört, in dieser Lebensfrage der gewerkschaftlichen Organisationen gemeinsame Sache zu machen. Damit dürfte aus neuere Zeiten sein, daß mit den gewerkschaftlichen Organisationen nicht bezweckt wird, der Sache der Arbeiter zu dienen.

Der Zentralkomitee der Gewerkschaften Deutschlands erklärte sich sofort zu einem solchen Vorgehen bereit, sofern es gelingen sollte, auch den Vorstand des Gesamtverbandes der gewerkschaftlichen Organisationen hierzu zu veranlassen. Dieser vorgeschlagene Kongress, lehnte dem aber den Vorschlag am 7. Dezember unter dem Vorwand ab, daß auf die Tagesordnung des sogenannten nationalen „Arbeiter“-Kongresses, der am 20. Januar in Berlin stattfindet, der Punkt: „Der Gesetzentwurf, betreffend die gewerblichen Berufsvereine“, noch nachträglich gestellt werden solle. Der Vorstand entbehrt insofern aller Stichhaltigkeit, als der sogenannte nationale Arbeiterkongress nur einen winzigen Teil gewerkschaftlicher Organisationen umfaßt und hauptsächlich eine Vertretung konfessioneller „Arbeiter“-Vereine (der evangelischen und katholischen „Arbeiter“-Vereine und des antisemitischen Handlungsgewerkschaftsverbandes) ist. Die Gesetzentwürfe aber betreffen ausschließlich die gewerkschaftlichen Organisationen und diese sind in erster Linie berufen, ein Urteil über ihn abzugeben.

Unter einem nichtigen Vorwand haben jedoch die Vertreter der gewerkschaftlichen Organisationen es zuzulassen, mit der Arbeiterschaft, die anderen Gewerkschaftsgruppen angehört, in dieser Lebensfrage der gewerkschaftlichen Organisationen gemeinsame Sache zu machen. Damit dürfte aus neuere Zeiten sein, daß mit den gewerkschaftlichen Organisationen nicht bezweckt wird, der Sache der Arbeiter zu dienen.

## Badische Chronik.

Pforzheim. 13. Dezember.

— Aus dem Gewerkschaftsartikel. Zu der Sitzung vom 11. Dezember machte der Vorsitzende Kollege Schübler Mitteilung davon, daß bei den Vertreterwahlen zu den Innungskassenstellen auf den Vorschlag des Gewerkschaftsartikels 20 Stimmen abgegeben wurden. Ein Gegenvorschlag wurde nicht gemacht. Für die zugewiesenen organisierten Arbeiter soll, wie alljährlich, am 1. Weihnachtstag ein Fest gegeben werden.

zumute zu machen. Wenn Jurgis dabei nur seine Zeit verlor, so lag es daran, daß er kein Geld hatte; ergabste ihm ein glückseliger Agent von den herrlichen Stellen, die er zu vergeben hätte, so konnte er nur beibringen den Kopf schütteln und sagen, daß er den üblichen Dollar nicht eingahlen könne. Sollte man ihm ausserdem, was für „Annummen“ er und die Seinen durch Kolonieren von Photographien verdienen könnten, so konnte er nur versprechen, daß er wiederum kommen werde, sobald er die zwei Dollar beisammen habe, die er in dem notwendigen Handwerkszeug anzulegen hatte.

Stattelkassie im Zivoli eine Besprechung stattfinden. Mit dem Arrangement wird Kollege Wundram betraut. Ferner gibt der Vorsitzende bekannt, daß nach Neujahr wieder 5 Vorträge im Bürgerausbildungsaal stattfinden, zu denen Karten à 50 Pf. für sämtliche Veranstaltungen ausgegeben werden.

Kollege Haber kommt auf die vom Mäßigkeitsverein veranstaltete Ausstellung gegen den Alkoholismus zu sprechen. Die Art und Weise des Vortrags, den ein Herr Riethe aus Berlin zur Erklärung der Ausstellungsbilder gehalten habe, fände auf einem so tiefen Niveau, daß man gegen diese Art der Abstinenz-Propaganda auf das entschiedenste protestieren müsse. Die Freunde der Mäßigkeitsbewegung unter der Arbeiterschaft würden durch derartige mit der Wahrheit im Widerspruch stehende Mäßigkeiten, mit denen Herr Riethe den Alkoholgenuss unter den Arbeitern beämpft, direkt abgelehnt. Dessen Auftreten sei im Interesse einer ersten Mäßigkeitsbewegung zu beurteilen. Man müsse andere Gewerkschaftskartelle öffentlich davor warnen, dem Treiben Riethes Vorzug zu leisten.

Von einem weiteren Redner wird dieselbe Anschauung vertreten.

Ein von Kollege Haber gehaltenes anderthalbstündiges Referat über das Gesetz, betr. die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine wird beifällig aufgenommen und beschlossen, in aller nächster Zeit in einer öffentlichen Versammlung gegen die schwachhohle Regierungsvorlage zu protestieren.

## Du schimpfst auf die bürgerlichen Zeitungen, und bist doch auf sie abonniert.

Malsch, 13. Dez. Eine interessante Jagd nach Edelwild. In Malsch soll es nach Ansicht verschiedener Personen gewerkschaftliche Wilderer geben. Gendarmen und Ortspolizei gehen sich die größte Mühe, einige der Wilderer zu erfassen. Der Ortspolizist M. glaube, bei einem gewissen A. S. auf ein anonymes Schreiben hin einen Rehschub zu finden. Gendarmen und Polizei hielten Hausdurchsuchung ab, um den Vorfall zu befördern. Als die Hausdurchsuchung sich auf den Keller erstreckt hatte, fand man den vermeintlichen Rehschub; aber es war — er hatte sich zum Berge der Suchenden in Teile eines „Rechtshilfsbüchchens“ verwandelt. Man sah sehr enttäuscht Gesichter und einen stillschweigenden Abmarsch.

Reinheim, 13. Dez. Ein Wunderkind entdeckt? Man schreibt dem Heibel. Tagel. Am Samstag und Sonntag trat hier im Singverein der sechs-jährige Köhler, Sohn eines Modellfabrikanten in Ludwigsbafen a. Rh., als Geiger auf. Es ist das erste Mal, daß der Knabe vor einem größeren Publikum gespielt hat. Man darf kaum über die große natürliche Befähigung, Töne zu unterscheiden und wiederzugeben, ja der kleine versteht schon, selbstvoll auf seiner Viertelgeige die Töne zu hören zu bringen. Der Junge wird bei verständiger Behandlung zweifellos eine Zukunft haben. Nur eines darf nicht vergessen, daß das Kind dazu verwendet wird, zeitig aus ihm Kapital zu schlagen, denn es gibt hier nur zwei Möglichkeiten: entweder wird das Kind auf Grund seiner enormen natürlichen Begabung für Musik wirklich etwas Großes, oder es wird wegen Ueberanstrengung an körperlichem Stadium zu Grunde gehen, eine Mittelnie gibt es nicht. Der Dirigent des hiesigen Singvereins, Herr Weller, Solorepitor am Wambheimer Hoftheater, hat veranlaßt, daß der kleine hier aufgetreten ist. Das Urteil dieses Musikfachmannes geht dahin: werden die Talente des Kindes bei nötiger Herpespflege immer mehr und mehr geweckt, ihm eine verständige Leitung gegeben, so darf

ihm eine große Zukunft prophezeit werden. Bedauerlich aber wäre es, wenn der hübsche Knabe, für seine 6 Jahre noch keine Kränze das kränze Schicksal der meisten Wunderkinder, frühzeitiges Hinscheiden, teilen sollte.

## Die Reichsausländer in Baden.

Unter den am 1. Dezember 1906 in Großherzogtum ermittelten 2010 728 Ortsangehörigen befanden sich 1 060 249 Deutsche, d. h. Badener und Angehörige anderer deutscher Bundesstaaten, und 41 428 oder 2,06 Prozent Reichsausländer (gegen 35 033 oder 1,87 Proz. im Jahre 1900). Bei 51 Personen blieb die Staatsangehörigkeit unermittelt. Die Zunahme der Angehörigen nichtdeutscher Staaten war somit während des letzten Jahrzehnts wieder recht erheblich; sie beträgt 18,25 Proz. gegen 7,59 Proz. bei der Gesamtbevölkerung.

Die härteste absolute Zunahme entfällt auf die Staatsangehörigen Italiens, Oesterreichs und der Schweiz, wie die nachstehenden auf die besonders zahlreich vertretenen Staaten sich beziehenden Angaben erkennen lassen, denen jeweils in Klammern die Zahlen für 1900 beigegeben sind. Es wurden am 1. Dezember 1906 in Baden gezählt: Staatsangehörige der Schweiz 12 006 (11 305), Italiens 12 276 (9987), Oesterreichs 9711 (7699), Russlands 1554 (1163), der Vereinigten Staaten von Amerika 1151 (1185), Frankreichs 988 (923), Großbritanniens und Irlands 861 (942), Ungarns 673 (630), der Niederlande 570 (468), Belgiens 187 (163), Dänemarks 173 (144), Luxemburgs 135 (131).

## Vermischtes.

Ein Kind in Verwahrung. Aus Wien intern 10. ds. berichtet das Neue Wiener Tagblatt: Die Tragödie eines achtjährigen Schulmädchens, das seinem Leben durch Sturz vom zweiten Stockwerke der elterlichen Wohnung selbst ein Ende gemacht hatte, wurde heute beim Bezirksgerichte Leopoldstadt in einer Verhandlung gegen die Mutter des Kindes, die Tagelöhnerin Anna Nowicka ausgetrollt. Am 21. September, vormittags wurden die Bewohner eines Hauses in der Kolleneuburgerstraße durch einen gellenden Schrei aufgeschreckt. Im selben Moment stürzte sich das achtjährige Schulmädchen Janny Nowicka vom zweiten Stockwerk auf die Straße und blieb tot auf dem Straßengraben liegen. Die Mutter des Kindes bezeugte, „Ankunft zur Schule“ als das Motiv der Tat. Der Polizeiarzt besah pflog Erhebungen, aus denen hervorzugehen schien, daß das Kind aus Furcht vor den Mißhandlungen der Eltern den Tod gesucht haben dürfte. Bereits im Juni wurden von den Wohnpartnern der Häuser, in denen die Nowicka wohnte, Anzeigen wegen Mißhandlung der kleinen Janny erstattet, es hieß, daß das Kind mit Stöcken und Riemen geschlagen, förmlich gepeinigt werde und zehn Paar Stiefel täglich putzen müsse. Bei der Obduktion der Leiche fanden sich Verletzungen, die nicht von Todesstürze, sondern von früheren Mißhandlungen her zu erklären schienen, und welche heute die Mutter zu verantworten hatte.

Die angeklagte Mutter spricht nur lachend. Sie erklärte, daß sie das Kind wohl gütigsten mühe, aber nicht mißhandelt habe. Das Mädchen sei eine Durchgänglerin gewesen, die namentlich vor dem Schulbesuche Hofchen hatte. Diese Angabe wird allerdings durch eine Mitteilung der Schulleitung nicht bestätigt. Ihr zufolge habe die Janny die Schule ganz gern besucht. Nach Einvernehmung mehrerer Zeugen wurde die Mutter wegen vorläufiger Mißhandlung zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

## Briefkasten der Redaktion.

V. Rheinfelden. Das ist falsch. Nach der neuen Orthographie heißt es: Lehm. Die Schweiz ist selbstverständlich nicht an die deutsche Rechtschreibung gebunden.

## Der Sumpf.

Roman von Upton Sinclair. Autorisierte Uebersetzung. (Hradr. ver.) (Fortsetzung.)

Da es aber dort unten in der Stadt niemand gab, von dem Jurgis etwas hören konnte, und da er sich nicht durch Betteln der Gefahr der Verhaftung aussetzen durfte, so wurde abgemacht, daß er sich jeden Tag mit einem der Kinder treffen und fünfzehn Cent erhalten sollte, womit er gerade existieren konnte. Die ganze Tage über sollte er dann mit Hunderten und Tausenden von Leidensgenossen in den Straßen umherwandern und sich in Läden, Warenhäusern und Fabriken nach Arbeit umsehen; und nichts sollte er in irgend einen Torweg oder unter einen Prachtswagen kriechen und sich dort die Mittelnacht verstreifen lassen; um zwölf konnte er in irgend eine Polizeistation hineingehen, eine Zeitung auf der Erde ausbreiten und sich dort niederlegen, mitten zwischen einer gedrangten Menge von Randstreichern, Bettlern und Geisteskranken, die nach Alkohol und Tabak rachen und von Unglückseligen und allen Krankheiten heizen.

So kämpfte Jurgis denn noch vierzehn Tage lang mit dem Dämon der Verzweiflung. Einmal fand sich eine Gelegenheit, so er einen halben Tag lang Handwerker beladen konnte, und ein anderes Mal trug er einer alten Dame ihren Koffer und bekam dafür einen Viertelbrot. Das reichte aus, um ihm mehrmals ein Nachtquartier zu verschaffen, in Räumen, in denen er sonst nicht eintreten würde; und dann verhalf es ihm auch dazu, sich morgens dann und wann eine Zeitung zu kaufen und sich nach Arbeit umherzujagen, während seine Nebenbuhler noch nach einer beiseite genommenen Zeitung auskafften. Dies war jedoch in Wirklichkeit kein so großer Vorteil, wie es den Anschein hatte, denn die Zeitungsannoncen verursachten viel Zeitverlust und endlose ermüdende Wanderungen. Mehr als die Hälfte war reiner Schwindel und nur von den mannigfaltigsten Wurzeln eingeleitet, um sich die Unerschöpflichkeit der Arbeitslosen

hunderttausend Maschinen hervor, — einen großen Teil aller Ernte- und Nähmaschinen, die im Lande gebraucht wurden. Jurgis sah davon natürlich nur sehr wenig, es war alles Spezialarbeit, ebenso wie in den Schlachthöfen; von den Hunderten einzelner Teile einer Maschine wurde jeder für sich hergestellt und ging manchmal durch hundert Hände. Wo Jurgis arbeitete, fand eine Maschine, die gewisse Stahlstücke von etwa zwei Quadratfuß Größe herstellte und feimte; die Stücke fielen auf ein Tablett gerollt, und die Menschenhände hatten weiter nichts zu tun, als sie in geraden Reihen aufzubauen und die Tablets dann und wann zu wechseln. Dies tat ein einziger Knabe, der mit Wägen und Gebläsen völlig in der Arbeit aufging und dessen Finger so rasch hin- und herflogen, daß das Geräusch der aneinander klappernden Stahlstücke wie die Musik eines Schnellzuges klang, wie man sie nachts im Schlaftrübe zu hören pflegt. Dies war natürlich Schwerarbeit, und es war außerdem dafür gesorgt, daß der Knabe nicht faulenzte, denn man ließ die Maschine so rasch arbeiten, wie es im Hinblick auf die äußerste Geschwindigkeit menschlicher Hände möglich war. Dreihundert solcher Stücke gingen täglich durch seine Hände, neun oder zehn Millionen pro Jahr — wie viele in einer Lebenszeit, das mögen die Götter wissen! Nicht neben ihm sahen Männer über schwirrende Schleifsteine gebückt und legten die Hand an die Stahlmesser der Erntemaschinen; sie nahmen sie mit der rechten Hand aus einem Korb, brühten erst ein, dann die andere Seite an den Stein und ließen sie dann mit der linken Hand in einen Korb fallen. Einer von diesen Männern erzählte Jurgis, daß er in den letzten dreizehn Jahren täglich dreitausend Messer geschliffen habe. Im Nebenraum befanden sich allmählich verschlungen, abschneiden, die Stücke saßen, sie mit Klöpfen verleben, schliffen und polierten, durchbohrten und dann in einen Korb fallen ließen, — vollständig bereit zum Zusammenfügen der Maschinenente. Aus einer anderen Maschine gingen Rasenbänder von flüchtigen Nadeln hervor, die zu diesen Nadeln passten. An anderen Stellen wurden alle diese verschiedenen Teile in Handarbeit getauscht und zum Trocknen aufgehängt; dann wurden sie auf Rollwagen

in einen anderen Saal befördert, wo sie von einer Anzahl von Männern mit roten und gelben Streifen versehen wurden, um auf den Entleerern einen freundlichen Eindruck zu machen.

Jurgis' Freund arbeitete oben in den Geschäften, und seine Aufgabe bestand darin, die Kassformen für einen bestimmten Teil herzustellen. Er schmolzte schwarzen Sand in einen eisernen Behälter, hämmerte ihn fest zusammen und stellte ihn zum Hartwerden beiseite; dann wurde er herausgenommen und geschmolzenes Eisen hineingegossen. Dieser Mann wurde auch pro Form bezahlt, oder vielmehr für jeden tabellosen Kopf, so daß nur etwa die Hälfte seiner Arbeit in Befriedigung kam. Man konnte ihn mit Dutzenden von anderen Männern zusammen so angestrengt arbeiten sehen, als ob er von einer ganzen Schar von Dämonen besessen wäre; seine Arme flogen hin und her, wie die Treibachsen einer Lokomotive, sein langes schwarzes Haar hing wie ein den Kopf, die Augen traten aus den Höhlen, und der Schweiß rann ihm in Strömen über das Gesicht herab. Wenn er den Sand in den Behälter geschauvelt hatte und die Hand nach dem Stampfer ausstreckte, um ihn festzuschnappen, so geschah es nach Art eines Knochens, der einen Stromwirbel hinabschießt und beim Anblick eines unteren Wasser hervorquillenden Pfensels nach einer Stange greift. Den ganzen Tag über arbeitete der Mann auf diese Weise; sein einziger Gedanke bestand darin, daß er befehlen wollte, statt zweiundzwanzighalb dreihundzwanzighalb Cent pro Stunde zu verdienen; und dann wurde seine Arbeit vom Schmelzmeister naktet, und triumphiertende Industriegeräten räumten sich dieser Erfolge bei ihren Festen und erzählten, daß unsere Arbeiter fast doppelt so viel leisten wie die irgend eines anderen Landes. Wenn wir die größte Nation sind, die jemals von der Sonne beschieden wurde, so scheint das einzig und allein daran zu liegen, daß wir unsere Angehörigen zu einer wahren Kaserne anguteilen verstehen. Es gibt jedoch auch einige andere Dinge, durch die wir uns auszeichnen, — z. B. unseren Getränkonsum, der sich auf eine fünfviertel-Milliarde Dollar pro Jahr beläuft und sich alle zehn Jahre verdoppelt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein  
**Versuch**  
genügt.

Schuhwaren-Haus  
**Jakob Sax**  
17a Kronenstrasse 17a  
„Zur billigen Quelle“.

Jeder  
**bleibt**  
Kunde.

**Adolf Lindenlaub**  
Hut u. Mützen - Magazin  
Telefon 1846, KARLSRUHE 1/8., Kaiserstrasse 191

Grosser  
**Weihnachts-Ausverkauf**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ich habe mein grosses Lager in

**Herren- und Knaben-Konfektion**

einer aussergewöhnlichen **Preismässigung** unterstellt und verkaufe von heute bis Weihnachten

**Herren-Paletots** früher Mk. 40 36 30 25 20  
jetzt Mk. **28 24 20 16 12**

**Herren-Anzüge** früher Mk. 42 38 32 24 20 18  
jetzt Mk. **30 28 24 18 13 11**

**Knaben-Anzüge** von **3** Mk. an.

**Pelerinen** vollständig wasserdicht von Mk. **10<sup>75</sup>** an.

**Havelocks** von **8** Mark an.

**Loden-Joppen** früher Mk. 20 18 14 12 9 7  
jetzt Mk. **14 12 9 7 5 4<sup>50</sup>**

**B. Bodenheimer**

50 Kaiserstrasse 50, Ecke Adlerstrasse.

**Th. Zenker**

Gewerkschafts - Hutmacher  
Kaiserstrasse 65  
gegenüber d. Polytechnikum  
empfiehlt sein  
gediegenes, auswahlreiches

**Hut- u. Mützenlager**  
von billigsten bis feinsten Qualitäten.

Bitte m. Firma nicht mit ähnlich klingenden Namen zu verwechseln.

**Warnung.**

Nr. 26 853. In Nr. 154 der Badischen Presse ist unter der Ueberschrift „eine verlaunte Krankheit“ eine Annonce erschienen, in der der emeritierte Lehrer C. Drecher in Breslau VII, Markthstr. 20, die verschiedensten Krankheiten durch Vereitigung ihrer Ursache zu heilen verspricht. Wir haben vor den Kurten des C. Drecher schon im Jahr 1903 öffentlich gewarnt. Wie damals stellt er auch heute noch die wunderliche Behauptung auf, daß die meisten Krankheiten, auch Lungenschwindsucht und Gehirnschlag, regelmäßig von einem Schnupfen kommen. Demgemäß behandelt er in der Regel die Kranken, die sich an ihn wenden, an einem chronischen Nasenkatarrh, mögen sie einen solchen haben oder nicht. Während er aber früher nur den chronischen Nasenkatarrh und seine Folgen behandelte, ist er neuerdings auch dazu übergegangen Brand- und sonstige Wunden, Blutvergiftungen, Vergiftungen mit Leichengift und Fieber aller Art auf die absonderliche Weise zu heilen, d. h. Blutvergiftung durch Auflegen von Saucampferblätter, Fieber durch Einspritzen des Urins in den After.

Im übrigen betreibt er in seiner Broschüre den bekannten Grundsatze der Kurpfuscher, den Kranken Angst zu machen und sie so zum Bezug seiner Mittel zu veranlassen. So heisst es an einer Stelle der Broschüre: „Wuß ich heute mehrfach nichts, so habe ich sicher morgen einen Schnupfen, woraus in einigen Tagen Halskatarrh sich kann entwickelt haben, und in einigen Monaten kann Schwindsucht daraus geworden sein.“ Die Mittel, die er empfiehlt, sind, bei deren Verleitung sie empfohlen werden, wirkungslos, teilweise direkt schädlich.

Das tödliche Verfahren Drechers kann durch Verzögerung sachgemäßen Rates bedenkliche Folgen haben, und ist um so gefährlicher, als selbst so ernste Erkrankungen wie Infektionen und Erkrankungen der Lunge auf heilsame Mittelungen der Kranken behandelt werden.

Wir warnen eindringlich vor der Beratung des Drecher und der Anwendung seiner Mittel.

Karlsruhe den 8. Dezember 1906.

Der Ortsgesundheitsrat:  
Siegfried Dietrich.

Preiswerte  
**Liköre**

1/2 Liter fl.  
Anis . . . . . 95  
Pfeffermünz . . . . . 95  
Kümmel . . . . . 95  
Vanille . . . . . 1.20  
Ruz . . . . . 1.20  
Bergamott . . . . . 1.20  
Hamburger Tropfen 1.20  
Wachholder . . . . . 1.20  
Zweitschgenwasser 1.20

Leere Flaschen werden mit 10 Pfg. zurückgenommen.  
Sämtliche übrigen Liköre u. Spirituosen in reichster Auswahl

empfehlen 5068

**Pfannkuch & Co.**

G. m. b. H.

Telephon 460.

In den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

**Diwan**

5% gebe ich bei Vorzahlung bis Weihnachten, nur bei

**E. Oehner, Tapezier,**  
Schützenstrasse 46. 5012

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft  
Erbprinzenstr. 21, 2. St.

**Weihnachts-Kerzen**

1/2 Pfund Schachtel 24 oder 30 Stück Inhalt  
**25 Pfg.**

empfehlen

**Pfannkuch & Co.**

G. m. b. H. 5070

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

**HÖCHSTE GEWINNCHANGEN**

betet die staatlich garantierte

**Grosse Geld-Lotterie**

Verlosungs-Kapital  
**Neun Millionen Mark**

Fast jedes zweite Los gewinnt.  
Hauptgewinne ev. Mk.

**600 000**  
**300 000**  
**200 000**  
**100 000**

80 000

70 000

65 000

60 000

55 000

50 000

R. S. W. U. S. V.

Original-Lose einschl. deutscher Reichsteampel-Abgabe empfehle zum Planpreise für erste Ziehung

**Ganze M. 6.** — Porto und Liste

**Halbe „ 3.** — Liste

**Viertel „ 1,50** extra

gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bestellung spätestens bis zum

**26. Dezember d. J.** (Ziehungsanfang)

zu senden an: 4985

**Gustav Spethmann**

sta. t. Lotterie-Einnehmer.

Hamburg 415.

**Waschen mit**

**Lohns**

Giebt schönste Wäsche

immer mit ROTBAND

\*\*\*\*\*

**Schuhwaren!**

Sämtliche Winterartikel in Filz und Leder frisch eingetroffen und in großer Auswahl billigst zu haben. Besonders aufmerksam mache auf einen

großen Gelegenheitsposten in Damen- und Herren-Boxcalf- und Chevreau-Stiefel, —

sowie Schuhstiefel von Nr. 25—36 in unübertroffener Ware zu dauernd billigen Preisen, solange Vorrat reicht.

4646

**Schuhwarenhaus David**

zur goldenen 16

16 Markgrafenstrasse 16.

**Vorzugs-Preise.**

Verfeinertes Petroleum per Liter 14  
Prima Griesraffinade per Pfd. 19  
Würfelzucker „ „ 21  
Feinste Landbutter „ „ 115  
Feinste Cocosbutter „ „ 56  
Sch. Süßrahm-Margarine „ „ 68  
amerik. Schweineschmalz „ „ 58  
Feinste Kuchen-Rosinen „ „ 40  
Feinste Korinthen „ „ 40  
Feinstes Weizenmehl p. Pfd. 15 u. 16  
Feinste Marmelade per Pfd. 24  
Feinst. Zuckerhonig „ „ 40  
Weißer Fischwein per Liter 46  
Rotwein „ „ 56  
Vorzüglicher Cognac p. 1/2 Flasche 130  
„ „ 1/2 „ 70  
Festtags-Kaffee per Pfd. 100  
echt holl. Kakao „ „ 120  
echt chinef. Tee „ „ 160  
neue Obst- und Gemüse-Konserven  
Süßen-Bonbons per 1/4 Pfund 12  
etc. etc.

alles in bester Qualität zu Engros-Preisen. Gemeinlicher Bezug, daher billigster Verkauf.

**Geschw. Hauenstein**  
Wilhelmstraße 30, nächst dem Berberplatz.

**Geschwister Mayer**  
Adlerstraße 36, nächst dem Hauptbahnhof.

**Geschwister Roos**  
Waldbstraße 29, vis-à-vis dem Colosseum.

**Geschw. Feibelmann**  
Mühlburg, Rheinstraße 34. 5042

**Schuhwaren!**

Große Auswahl aller Arten in bekannt guter und solider Ware

**für Herren, Damen und Kinder**

von den verschiedensten Lederorten.

Passende Weihnachtsgeschenke in jeder Preislage.

**Schuhwarenhaus J. Weber**

Mühlburg, Rheinstraße 34.

Man verlange Rabattsparmarken. 4884

**Theaterkostüme**

jeden Zeitalters, historisch echt!

liefert in anerkannt tadelloser Ausführung

zu Kauf und Miete

**Georg Bilger,**

Karlsruhe, Hirschstraße 62,

Fabrik und Verleibankalt von Theater- und Masken-Kostümen 4892

Atelier für Theatermalerei und Bühnenbau.

**C. Jessen**

Karlstrasse 29a, Karlsruhe (Baden).

Preiswürdige Oberländer Weiß- u. Rotweine zu billigsten Preisen

Bouquetreihe spritzige Moselweine.  
Reiche Auswahl in vorzüglichen Flaschenweinen bester Marken u. Jahrgänge  
Erfasser Riesling, per Liter 55 Pfg.  
Deutsche und franz. Schaumweine. Vorbezug und Burgunder.  
Eisweine, Cognac, Liköre etc. 4600  
Preislisten und Proben frei ins Haus.





Franko-Versand  
unseres neuesten Pracht-Kataloges.

# Hosen!

- Hosen aus Buxkin u. Cheviot-Qualitäten 4<sup>60</sup> bis 6<sup>20</sup>
- Hosen aus haltbaren Zwirnstoffen . . 6<sup>90</sup> bis 13<sup>10</sup>
- Hosen aus gut. Buxkin- u. Kammgarnst. 14<sup>00</sup> b. 22<sup>00</sup>
- Hosen aus schwarzen Buxkin u. Cheviot 10<sup>50</sup> b. 23<sup>00</sup>

## Fantasie-Westen

reizende Neuheiten, Wolle, Seide, Pipué, in riesiger Auswahl von M 3.00 bis M 12.00

# Loden-Joppen:

- Joppen in einfacher Form mit Futter 6<sup>50</sup> bis 13<sup>00</sup>
- Joppen für das Haus, ohne Futter 5<sup>00</sup> bis 14<sup>00</sup>
- Joppen aus reinwoll. Loden od. Lamaf. 17<sup>00</sup> bis 24<sup>00</sup>
- Joppen mit Falten, für die Jagd 12<sup>00</sup> bis 30<sup>00</sup>
- Joppen mit Fantasiefutter, la. Loden 28<sup>00</sup> bis 45<sup>00</sup>



## Auswahlsendungen

unter Aufgabe hiesiger Referenzen franko gegen franko  
Rabattmarken werden verabfolgt.

Kaiserstrasse 76  
Marktplatz

# Spiegel & Wels

Telephon 1207.

## Arbeiter-Gesangverein Freundschaft Bulach.

Morgen Samstag den 15. Dezember findet im Gasthaus zum „Erdbrunnen“ hier unsere diesjährige  
**Weihnachtsfeier**  
verbunden mit Musik, Gesang und Theater-Aufführung, statt.  
Hierzu laden wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Familienangehörigen freundlichst ein.  
Der Vorstand.

„Freie Turnerschaft“ Ethingen.  
Sonntag den 16. Dezember, abends 7 Uhr, findet im Gasthaus zum „Tram“ unsere  
**Weihnachtsfeier**  
verbunden mit Musik, turnerische Übungen, humor. Vorträgen von Herrn August Burghardt (u. a. der Rinderhauptmann von Köpenich), und Gabenverlosung statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörige und Gönner des Vereins freundlichst einladen.  
Der Vorstand.

## Neutraler Guttempler-Orden Pforzheim

Sonntag den 16. Dezember, abends 7/8 Uhr, findet im Hotel International ein  
**Vortrag des Herrn Prof. Forell**  
aus Zürich statt. Thema:  
1. Die soziale Seite der Alkoholfrage der Arbeiter.  
2. Die Alkohol-Abstinenz.  
Freie Diskussion!  
Eintritt 20 Pfennig.  
Hierzu ist jedermann, besonders die Frauen, freundlichst eingeladen.  
Der Einberufer.

## Gewerkschaftskartell Offenburg.

Sonntag den 16. Dezember, nachmittags punkt 3 Uhr, im Stadttheater  
**Volks-Vorstellung.**  
Zur Aufführung gelangt:  
**Die Räuber** v. Friedrich v. Schiller.  
Eintrittspreis: Sperrsit 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., Galerie 20 Pfg.

## Marmeladen!

Apfel-Marmelade	10 Pfd.-Eimer	M 2.30
Aprikosen-Marmelade	10 Pfd.-Eimer	M 4.30
Erdbeer-Marmelade	10 Pfd.-Eimer	M 4.10
Gemischte Marmelade	10 Pfd.-Eimer	M 2.00
Heidelbeer-Marmelade	10 Pfd.-Eimer	M 3.10
Himbeer-Marmelade	10 Pfd.-Eimer	M 4.00
Reineclauden-Marmelade	10 Pfd.-Eimer	M 3.20

empfehlen in bester Qualität zu billigsten Preisen

### Emil Bucherer

Telefon 392.  
Filialen: Bähringerstrasse 21, Göthestr. 35,  
Durlacher-Allee 30, Gerwigstr. 10,  
Durlacherstr. 56.  
Ninthheim:  
Hauptstr. beim Waldhorn.

## Buchhandlung Volksfreund

Luisenstrasse 24.  
Der Arbeiterschaft von Karlsruhe und Umgebung empfehlen wir uns zur Lieferung sämtlicher Bücher, Zeitschriften, Broschüren u. Bilder. Besonders machen wir aufmerksam auf

- Freiligraths Werke,** neun Bände in Prachtband, geb. 3.50 Mk.
- Für unsere Kinder,** Weihnachtsbuch der Gleichheit, Preis 1.— Mk.
- Andersens Märchenbuch,** 2 Bände, geb. 2.50, illustriert 1.50 Mk.

Das Protokoll vom Deutschen Parteitag in Mannheim, brosch. 1.—, illustriert 1.25, geb. 1.50.  
Der Neue Weltkaleender 40 Pfg.  
Arbeiter-Notizkaleender 60 Pfg.  
In freien Stunden, geb. 1.00, in Heften 10 Pfg. Einbanddecken à 50 Pfg.  
Wider die Pfaffenherrenschaft von Rosenow in 2 Bde., Heften à 7.—, Halbf. 8.—, 50 Hefte à 20 Pfg.  
Die Hohenzollern-Regende von Manenbrecher in 2 Bänden, Heften à 7.—, Halbf. 8.—, 50 Hefte à 20 Pfg., Einbanddecken, Heften 1.—, Halbf. 2.—.  
Blut und Eisen von Hugo Schulz, Gebirgspreis 10.—, in Heften à 20 Pfg.  
Neue Zeit, Wochenheft à 25 Pfg., Soj. Monatshefte à 50 Pfg., Heide wissenschaftlich aktuell.  
Neue Gesellschaft, Soj. Wochenheft von Dr. Heine, Braun und Witt Braun, à 10 Pfg.  
Der Wahre Jakob, Süddeutscher Volkskult, 14tägig, à 10 Pfg.  
Der Simplichismus, wöchentlich à 30 Pfg., humoristisch-satirisch, 14tägig, 10 Pfg.  
Generalfreie und Sozialdemokratie von Genriele Roland-Horst mit einem Vorwort von Rautsch, Preis 1.50.  
Grundzüge und Forderungen der Sozialdemokratie, Erläuterungen zum Ersten Programm, Preis 10 Pfg.  
Internationals-Debatten im franz. Parlament, Neben von Joursé, Vallant u. Clemenceau, Fr. 10 Pfg.  
NB. Eine größere Partie Freie Stunden, Neue Zeit und Soj. Monatshefte zur Ergänzung älterer Jahrgänge sind noch vorrätig. Bestellungen wolle man adressieren:  
**Buchhandlung Volksfreund, Luisenstr. 24.**  
Sämtliche Broschüren und Werke werden prompt ins Haus geliefert. Bei Bestellungen nach auswärts wolle man den Beitrag in Briefmarken mit Porto einfügen.

Die erste und die beste 4843

## Karlsruher Puppen-Klinik

Herrmann Bieler, Damenfrisier u. Perückenmacher  
Kaiserstr. 223, zwischen Hauptpost u. Kaiserdenkmal, ladet zum Besuch ein.  
Die beste Heilung aller kranken u. verunveteten Puppen.  
In allergrößter Auswahl auf Lager:  
Die schönsten Köpfe in Porzellan, Celluloid, Metall, Holz etc.  
Die schönsten Perücken, gekleidet und ungekleidet.  
Die schönsten Verkleidungen aus echten und Angora-Haaren.  
Die schönsten Hüte, Kleider, Wäsche, Schuhe u. Strümpfe etc.  
Echte Haarperücken werden nach jed. Angabe angefertigt.  
Billige Preise. Reelle Bedienung. Abgabe von Rabatt-Sparmarken auf sämtliche Reparaturen und sämtliche Artikel.

Detail! Versand!

## Herm. Friedrich

Spezialgeschäft für solide Herren- u. Knabenkleidung  
19 Schützenstrasse Nr. 19.

Wegen Aufgabe meiner Ludwigshafener Filiale bringe ich in meinem hiesigen Geschäft einen grossen Posten  
Herren- und Knaben-Anzüge  
Herren- u. Knaben-Paletots  
(Ulsters, Raglans etc.)  
Herren- u. Knaben-Pelerinen  
Lodenjoppen, Arbeitskleider  
gestrickte Westen, Sweaters,  
Trikotagen etc.

zu weit herabgesetzten, sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Streng reelle Bedienung!  
Mitglied des Rabattsparvereins.  
An allen Sonn- u. gesetzlichen Feiertagen ist mein Geschäft geschlossen. 4779

## Südweine

Samos Masrat	1/2 Hl.	85.—
Malaga, rot	1/2 Hl.	1.20 70
„ rotgold	1/2 Hl.	1.60 85
Sherry, gold	1/2 Hl.	1.20 70
„ „	1/2 Hl.	1.60 85
Portwein, rot	1/2 Hl.	1.20 70
„ „	1/2 Hl.	1.60 85
Madeira, Koch-Madeira	1/2 Hl.	1.20 70
„ Insal	1/2 Hl.	1.60 85
Medicinal-Austrich	1/2 Hl.	1.50 80
1/4, Flasche 45 Pfg.		

empfehlen

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
Telephon 460.  
In den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen. 5089

## Herde! Oafen! Waschmaschinen!

Emallierte Herde mit drei kleine Nudelstange, geschliffene Platte von 55 Mk. an, 4097  
lackierte Herde von 24 Mk. an, bis zu den größten in feinsten Ausführung unter Garantie.  
Oafen in allen Größen und jeder Ausführung.  
Gasherde, Email- und Eisen-Kochgeschirre u. dgl. zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
**Ernst Marx**  
Herdegeschäft  
Luisenstr. Nr. 45.

## Carl Steinbach

Kein Laden. Erbpinzstrasse 34

empfehlen

### Nähmaschinen,

Lang-, Schwing- und Ringschiffel und Central-System mit Eld-Entwicklung, bei langjähriger Garantie, sowie

### Waschmaschinen

Schmidt-Patent. Günstige Zahlungs- u. billige Preise. Reparaturen jeder Art schnell und billig.

## Matratzen.

Gute Verarbeitung.

Gr. 180/90, Seegr., n. M.	8.25
185/95, „ „	8.75
190/95, „ „	9.25
195/95, „ „	9.75
200/100, „ „	10.25

Kaput-Matratzen à 24.50 an,  
Haar-Matratzen „ 35.25 an,  
Kinder-Matratzen n. M. 5.25

**F. Steidlinger,**  
Lessingstrasse 31.  
Billigste Bezugsquelle für Brautleute. 4738

## Normalbenden

bestes Fabrikat 4020  
**Pahr, Kronenstr.**